

Walter Köster

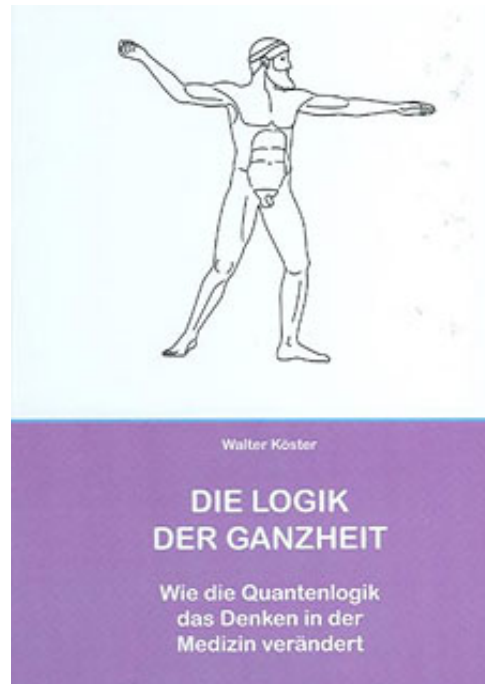
Die Logik der Ganzheit

Reading excerpt

[Die Logik der Ganzheit](#)

of [Walter Köster](#)

Publisher: Medicina



<http://www.narayana-verlag.com/b3167>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>





Medicina Quantica de España

**Buchvertrieb in Deutschland durch
QUANTUM LOGIC MEDICINE**

www.quantum-logical-medicine.de

Walter Köster: Die Logik der Ganzheit
– Wie die Quantenlogik die Medizin verändert

ISBN-10: 84-611-3737-X, ISBN-13: 978-84-611-3737-4

Obwohl die Quantenlogik in mathematischer Form bereits ein knappes Jahrhundert existiert, sind deren unglaubliche Folgen noch nicht ins Bewusstsein gedrungen. Zu fremd erschien anfangs sogar die ihr folgende Quantentheorie der Physiker.

- Das Buch „Die Logik der Ganzheit – Wie Quantenlogik die Medizin verändert“ macht daher erst einmal mit den altbekannten Anfängen des Aristoteles vertraut. Alles ist geordnet, jedes Ding hat seinen Platz.
- Über medizinische und nicht physikalische Beispiele führt es dann zu der offenkundigen Zerstörung dieses scheinbar unzerstörbaren Weltbildes.
- In diesem bis dahin von Aristoteles gezielt ausgeschlossenen Chaos erscheint unerwartet eine neu stabile Einheit: Der Kontext, der Zusammenhang.
- Schritt für Schritt und damit wie fließend entwickelt sich eine andere Logik, die Quantenlogik. Was galt, löst sich auf, Neues wird vertraut, die Welt erlebt eine sanfte und doch ungeheuer grundlegende Revolution.

Die Konsequenzen sind enorm, Generationen werden daran arbeiten müssen, das neue Weltbild umzusetzen. Für die Medizin erweist sich die neue Logik als primär. Die alte Logik fordert ultimative Trennung und damit letztlich Totes. Lebendige Systeme müssen zusammenhängen, zerteilt sind sie tot. Leben definieren und Heilen als das Zusammensetzen in den Zustand von Ganzheit ist mehr als die Summe von Zertrenntem. Das kann logischerweise daher nur die der Klassischen gegenüberliegende Logik, die Quantenlogik.

Aus Seite 13

BEISPIEL

Will ein Arzt psychische oder andere zusammenhängende, also nicht auf ein lokales Geschehen begrenzte, funktionale Beschwerden eines Patienten strikt logisch formulieren, fehlen ihm oft die Worte. Die Begriffe der Medizin wollen hier nicht so recht passen. Das zeigt sich deutlich, wenn Patienten ihre körperlichen Empfindungen wie Gefühle und damit ineinander verwoben darstellen.

Wie soll der Arzt solche

- vernetzt berichteten Ganzheiten
- in logisch strikt getrennten Einzelschritten beschreiben und definieren?

Dieses Phänomen beschränkt sich nicht etwa auf das Feld der Psyche. Lokal unbestimmte Beschwerden jeder körperlichen Art gehören hierzu. Man stelle sich beispielsweise vor, ein Patient berichte über einen immer wiederkehrenden, diffusen Druck wie eine wabernde Masse mehr im Mittelbauch, der auch, aber nicht sicher und nur hin und wieder ohne einen genauen Zeitpunkt nach oben links zieht, dort reißt und auch sticht wie ein Messer, vielleicht aber doch eher bohrt und dann irgendwie und irgendwann undefiniert versandend im Unterbauch landet. Dieser Druck mag dann vielleicht noch irgendwie mit dem Wetter zusammenhängen. Und sämtliche lokale Untersuchungen der Medizin erklären diesen Patienten für beispielhaft gesund.

In solchen Situationen schickt der Arzt den Patienten in der Regel unbehandelt nach Hause. Diese Beschwerde fällt durch das Raster der Klassischen Medizin. Doch weiß fast jeder Patient über solch lokal unklare Beschwerden zu berichten, die dann, wenn sie kein Korrelat in der medizinischen Untersuchung zeigen, als funktional bezeichnet werden und wie herrenlos im Bauch, bzw. in der Medizin umherirren - und mit ihnen die Patienten. Die lokalfixierte Klassische Logik der Medizin kann ihnen jedenfalls kein Zuhause geben.

Aus Seite 92

Dabei wird es richtig spannend, wenn man nur einmal nicht von dem grauen Niemandsland des Dritten absieht. Der Bereich zwischen Freund und Feind, zwischen A und Nicht-A, ist grundsätzlich von höchstem Interesse.

DISKUSSION

- Was hat den Feind zu einem Feind gemacht?
- War er zuvor etwa ein Freund?
- Wenn ja: Wie ist aus Freundschaft Feindschaft geworden?
- Womit hängt das zusammen?

- Ist der Feind wirklich nur Feind?
- Was in ihm und an ihm spricht für Feindschaft, was für Freundschaft?
- Ist er irgendwie beides?
- Also ein aristotelisches Drittes?

Diese Fragen bewegen uns Menschen.
Zusammenhänge sind das eigentlich Interessante.

DEFINITION

Interesse

- kommt aus dem Lateinischen und heißt
- inter-esse = „Zwischen-Sein“
- in der Bedeutung: „Das, was dazwischen ist“.

- Es ist der Zwischenbereich zwischen den Widersprüchen,
- das von Aristoteles ausgeschlossene Dritte,
- der durch den Kontext gestaltete Raum.

Genau diesen „interessanten“ Bereich schließt die Klassische Logik aus. Sie hält ihn für eine undefinierbare Grauzone. Sie erklärt ihn sicherheitshalber für nicht zulässig!

Aus Seite 112

BEISPIEL

Patientin 4 (Beispiel 4) (60)

- Die Frau berichtet, sie habe viele Operationen wegen einer Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut (Endometriose) über sich ergehen lassen.
- Schneidend seien die Schmerzen gewesen, im gesamten Unterbauch, immer wenn diese Krankheit wieder aufgetaucht sei.
- Kinder seien nicht das Richtige für sie. Die seien zu quirlig und zu stressig. Sie habe nur einmal daran gedacht, ein Kind bekommen zu wollen, weil es dazu gehöre. Aber das sei nicht aus ihrem Innersten gekommen.

Die Ambivalenz des Kinderwunsches dokumentiert sich hier eindrücklich:

- A: Die Gebärmutter Schleimhaut wuchert trotz mehrfach wiederholter Entfernung an verschiedensten Stellen. Diese Schleimhaut hat die Funktion, dass sich befruchtete Eizellen einnisten. Sie ist ein Organ des Kinderwunsches.
- Nicht-A: Kinderwunsch wird nicht verspürt, abgelehnt. Schneidende Schmerzen, Schneiden als Funktion des Heraustrennens. Einfach nur Zufall?
- Funktional muss das wohl nicht mehr kommentiert werden.
- Dennoch hat niemand diesen Kontext eruiert,
- der aristotelisch natürlich ein Zufall ist.
- Folglich wurde er in der Klassischen Medizin ausgeschlossen.
- In einem Jahrzehnt haben Chirurgen die Patientin jährlich und letztlich doch fast zehnmal erfolglos operiert.

- Vielleicht doch kein Zufall?

Aus Seite 119

DISKUSSION

- Wir sind geneigt, solche Funktionen strikt an **psychischen** Gegebenheiten und Anlässen festzumachen, weil wir eher imstande sind, die Psyche als den Körper funktional zu begreifen. In ganz **körperlichen** Beschwerden zeigt sich aber die gleiche Funktion wie in Gefühl und Geist. Folglich geht es hier keineswegs um primär psychische Vorgänge.
- Es handelt sich auch **nicht um psychosomatische** Prozesse, da sich in dieser Funktion kein Hinweis dafür findet, dass der Zusammenhang, den wir als Psyche empfinden, primär über den Körper gesetzt sei.
- Hier zeigen sich schlichtweg prozessuale Funktionen. Funktionen sind **zunächst schlicht abstrakt und eher wie mathematisch** zu begreifen.

- **Funktion ist weder Körper noch Psyche.**
- **Funktion ist so unabhängig von Körper und Psyche**
- **wie die Mathematik von der Physik (12).**
- **Funktion ist wie eine Mathematik von Psyche und Körper.**

- **Psyche und Körper**
- **sind quantenlogisch sekundäre (!) Ausdrucksformen**
- **und nur Ausdrucksformen (!)**
- **dieser einen primären mathematischen Funktion.**

- Zeigt Körper der Psyche analoge Funktionen, dann aus quantenlogischer Sicht nur, weil beide der gemeinsamen, primären mathematischen Funktion gehorchen, aber nicht, weil die Psyche dem Körper oder der Körper der Psyche etwas diktierte.

14.3.1 Das alte Dritte des Aristoteles

- Die von der Klassischen Logik geprägte Klassische Mechanik
- nennt den Kontext Kraft (91).
- Er existiert klassisch nicht ohne A und Nicht-A,
- sondern nur in Abhängigkeit von beiden,
- sekundär als Drittes.

BEISPIEL

Für Isaac Newton war das so unabdingbar, dass ihn sogar die Schwerkraft über den leeren Raum hinweg, also ohne einen direkten Kontakt von A und Nicht-A, sehr irritierte (92).

Das Dritte hat in der Klassischen Logik, Klassischen Physik und Klassischen Medizin keine primäre Existenz. Es ist von A und Nicht-A bestimmt und durch beide geformt. Deshalb kann Aristoteles es ungestraft ausschließen.

BEISPIEL

Das Dritte ist bei Aristoteles wie ein See zwischen zwei Bergen.

- Die Berge formen das Zwischensein.
- Es existiert in Abhängigkeit von ihnen
- und hat keine primäre Bedeutung für die Berge (wenn man in diesem Beispiel von der Erosion absieht).

BEACHT!

Klassisch hat das Dritte zwischen A und Nicht-A keine Bedeutung.

- Das Dritte ist dort der chaotische Zufall der Addition (siehe 5.3),
- deren Kommutativgesetz beide Seiten gleichstellt:

- $A + \text{Nicht-A} = \text{Nicht-A} + A$ (siehe 6.2.4).
- Das Dritte als Pluszeichen zwischen A und Nicht-A vermag die lokale Position von A zu Nicht-A nicht zu bestimmen.
- Beide Seiten sind variabel und gleich gültig.
- Die Position von A oder Nicht-A ist damit wertlos.
- Gleichgültiges zu definieren, ist sinnlos, weil gleich gültig.
- Es ist so ohne Bedeutung wie der leere Raum bei Newton.
- Sein oder Nichtsein ist hier keine Frage.
- Es ändert nichts, beeinflusst nichts, ist nicht wesentlich.
- Es hat kein Wesen, kein eigentliches Sein.

DER BEGLEITKOMMENTAR

Das war das Dritte bei Aristoteles. Was ist daraus geworden?

14.3.2 Das ursprüngliche Dritte - ein Erstes und Formendes

In der neuen Logik entsteht aus dem Kontext als mathematischer Form das einzig bleibende Sein (93).

- Nicht mehr zufällig sind A und Nicht-A , nun ANTI- A , addiert.
- Eine gemeinsame Struktur ordnet und formt sie.

Das ursprüngliche Dritte des Aristoteles ist aber nicht nur selbst mathematische Form.

12. Satz der Medizinischen Quantenlogik

Das ursprünglich Dritte (C) ist

- **ein Interesse an**
- **und wirksam in**
- **der Formung von A und Nicht-A , nun Anti- A ,**
- **und damit der aristotelischen Substanz**

(siehe 8.1, 11.3, 13.5).

Das verändert die Struktur der aristotelischen Logik in sich.

DISKUSSION

Damit ist die Quantenlogik nicht mehr nur eine symmetrische Umkehrung der aristotelischen. Sie zeigt eine grundsätzlich andere Struktur.

- Das ursprüngliche Dritte integriert in prozessualer Formung
- A und Anti-A in sich und durch sich zu einer Einheit.
- A und Anti-A sind seine substantiellen Ausdrücke.

Der scheinbar leere Raum gestaltet die Wirklichkeit. In der Physik ist das nichts Neues (94). Nun zeigt er sich als Inter-esse in dieser Quantenlogik wirksam (siehe 11.3).

Aus Seite 229

16.3 Quantenlogik als das Verlassen der toten Welt

Der Verlust an Faktizität bei quantenlogischen Strukturen wird fürstlich entlohnt. Der Quantenlogiker gewinnt dafür

- Potentialität,
- Gestaltungsimpuls,
- Zukunft,
- Lebendigkeit.

BEACHTEN!

- Der Quantenzustand ist ein Interesse,
- in Form zu kommen.

Dieses Interesse heißt

- im philosophischen Bereich Causa finalis und Finalität,
- im geistigen Bereich Sinn,
- im mathematischen Bereich Wahrscheinlichkeit,
- in der Physik Impuls,

- im Alltag Zweckorientiertheit.
 - im emotionalen Bereich Libido nach C. G. Jung und Lust.
- Beachte: Bei C. G. Jung ist Libido der allgemeine Lebensimpuls, nicht ein primär sexueller Trieb wie noch bei Sigmund Freud.

Im Juristischen wird es mit der Frage „Cui bono“ überdacht:
Wem ist es dienlich, welchen Sinn hat es?

DISKUSSION

- Damit verlässt die Logik die tote, faktische, vergehende Welt.
- Sie gewinnt Dynamik in die Zukunft.

Aus quantenlogischer Sicht

- ist die interessierte mathematische Form die Welt des eigentlichen Seins,
- sind Fakten nur Residuen, Spuren verwirklichter Interessen.

Der Begriff der Ver-wirklichung hat hier auch seine immanent destruktive Bedeutung der Vorsilbe „Ver-„ als „Hinausführen über“ (26):

- In der Verwirklichung wird
- faktische Wirklichkeit gestaltet
- und damit in einem Quantensprung über die quantische Wirklichkeit hinausgeführt.
- Sie wird Fakt, wird tat-sächlich,
- und gerät doch eben dadurch in den Sog der Vergangenheit,
- in die Welt des Sterbens und des Todes.

Aus Seite 270

24. Leben ohne Lebendiges

- Die Welt der fein säuberlich getrennten Kieselsteine,
- jeder für sich diskret bestimmt und katalogisiert,
- hat sich aufgelöst.

BEACHTEN!

Genau dies war es, was Aristoteles vermeiden wollte: Das Chaos.

Aber das Chaos zeigt sich als Information wirksam.

- Das heimliche Inter-esse ist nun als formgebend entlarvt.
- Es wird nicht mehr nur sekundär als Kraft identifiziert.
- Vielmehr geht die Dynamik primär aus ihm aus.

DISKUSSION

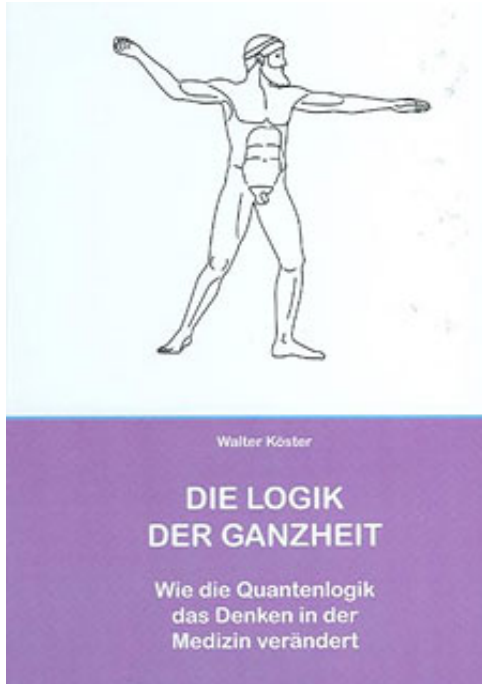
Die Quantenlogik findet als einen **Allzusammenhang** das Ganze.
Es existiert virtuell und kreativ.

- Es ist primär faktisch nicht fassbar.
- Es allein ist wie Leben ohne Lebendiges.
- Um Lebendiges zuzulassen („Schöpfung“),
- muss es die Teilung des Ganzen akzeptieren,
- eigentlich ein quantenlogisches Tabu.

DER BEGLEITKOMMENTAR

Wir treffen hier auf eine abstrakte Quelle des Lebens.
Mediziner aber sind für Lebendige zuständig.

Sie wollen mehr wissen? Schritt für Schritt verstehen?
Lesen Sie „Die Logik der Ganzheit“.



Walter Köster

[Die Logik der Ganzheit](#)

Wie die Quantenlogik die Medizin verändert

312 pages, hb
publication 2006



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com